



# Barbara Wahnemühl

## Die Geschichte der Firma „Müller & Heublein“

Die Firma „Aug. Müller & Heublein“ wird um das Jahr 1924 im thüringischen Sonneberg von August Robert Müller und Max Heublein gegründet.

August Müller (1892-1966) stammt aus einer Spielzeugmacher-Familie, sein Vater Eduard war Bossierer (Modellierer von Rohformen) und stellt später mechanische Schaufensterfiguren her. Die Kaufmannsausbildung schließt August in den USA ab. Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges kehrt er nach Deutschland zurück und ist später bei der Firma „Cuno & Otto Dressel“ (Fabrikation und Export von Spielzeug) in Sonneberg angestellt.

Als Neuheit wird ein „Plüschbär mit Leuchtaugen und Brummstimme“ präsentiert. Mit einem Griff am Genick des Teddys wird ein dem Feuerzeug ähnlicher Mechanismus in Gang gesetzt, der die Augen des Teddys zum Leuchten bringen.

Bereits im Jahr 1925 scheidet Max Heublein wieder aus dem Unternehmen aus; die Gründe dafür sind bisher nicht bekannt und geben Spekulationen breiten Raum. Das Unternehmen firmiert nun unter der Bezeichnung „Aug. Müller & Heublein, Inhaber August Müller“. Markant ist, dass fortan die „Teddys mit Leuchtaugen“ keine Erwähnung mehr finden. Hat es sich hier womöglich um eine Erfindung des ausgeschiedenen Max Heublein gehandelt?

Noch im selben Jahr wird die 1890 gegründete Lederpuppenfabrik „Carl Hoffmeister“, in Sonneberg von „August Müller & Heublein“ einschließlich des Fabrikgebäudes übernommen. Nach dem Tod von Carl Hoffmeister im Jahr 1923 haben seine beiden Söhne den Betrieb weitergeführt und die Produktion auf weichgestopfte Tiere einschließlich Teddybären umgestellt.

Durch die alten Kontakte von August Müller in die USA kann ein Großteil der Produktion nach dort exportiert werden.

Während des 2. Weltkrieges kommt die Fertigung von Spielwaren wie bei nahezu allen deutschen Herstellern praktisch komplett zum Erliegen.

Schon bald nach Kriegsende kann August Müller die Produktion wieder aufnehmen und auf alte Kontakte im In- und Ausland zurückgreifen. Trotz des Mangels an Material und Einschränkungen beim Export kann das Unternehmen in den 1950-er Jahren wachsen und die Mitarbeiterzahl steigern. Auch Augusts Ehefrau Helene als Musternäherin sowie Tochter Vera als Garnierer, Näherin und Zuschneiderin sind mit im Unternehmen tätig. In dieser Zeit entstehen außergewöhnlich ausdrucksstarke und qualitativ sehr hochwertige Teddybären.

Im Jahr 1961 wird das wieder ordentlich laufende Unternehmen schließlich verstaatlicht (siehe Artikel vom Juni 2009) und 1965 endgültig geschlossen. Bereits 1964 hat August Müller, offiziell aus „Altersgründen“ vermutlich wohl eher als Reaktion auf die Verstaatlichung, das Unternehmen verlassen und verstirbt 2 Jahre später.

- Uwe Wahnemühl -

[www.barbara-wahnemuehl.de](http://www.barbara-wahnemuehl.de)  
[info@barbara-wahnemuehl.de](mailto:info@barbara-wahnemuehl.de)

